



ALBERT FISCHER

Brennpunkte kirchlichen Lebens
in der jahrhundertealten Großpfarrei
TIROL-MERAN

„... daß derjenige, der bei uns die Seelsorge ausübt,
auch unser wirklicher Pfarrer sei“

ATHESIA

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur



STADTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO
Referat für Kultur
Assessorato alla cultura



Gemeinde Tirolo



Pfarrei zum
hl. Nikolaus



PFARRE TIROL
PARROCCHIA TIROLO



DOMKAPITEL CHUR

Die Drucklegung dieses Buches wurde ermöglicht durch
die Südtiroler Landesregierung / Abteilung Deutsche Kultur,
Stadtgemeinde Meran, Gemeinde Tirolo, Pfarrei zum hl. Nikolaus (Meran),
Pfarrei zur Geburt des hl. Johannes des Täuflers (Dorf Tirolo) und das Domkapitel Chur.

ALBERT FISCHER

Brennpunkte kirchlichen Lebens
in der jahrhundertealten Großpfarre

TIROL-MERAN

bis zur Aufteilung
in zwei Pfarrsprengel 1921

„... daß derjenige, der bei uns die Seelsorge ausübt,
auch unser wirklicher Pfarrer sei“



ATHESIA VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
Wechselnde Regelungen des Patronatsrechts auf die Pfarrpfründe	
St. Johannes d. T. in Tirol	14
Die Vereinbarung zwischen dem Domkapitel von Trient und dem Bischof von Chur vom 16. Januar 1226	17
Die Grafen und Landesfürsten von Tirol als neue Inhaber des Patronatsrechts zwischen 1346 und 1657	19
Die Bischöfe von Chur als (alleinige) Patronatsherren zwischen 1657 und 1811 ...	21
Patronat in den Händen der Landesregierung der Gefürsteten Grafschaft Tirol (Gubernium / Statthalterei in Innsbruck)	26
Pfarrernennungen durch den Bischof von Trient bzw. seit 1964 den Bischof von Bozen-Brixen	27
Liste der Pfarrer und Pfarrverwalter der Pfarrei Tirol-Meran	29
Ablässe als beliebtes „kirchliches“ Mittel zur Förderung von Kirchenbesuch, Kirchenbau und Unterhalt: Von der Ersterwähnung der Kapelle St. Nikolaus (1266) bis zur Einweihung der Stadtkirche in Meran (1465)	36
Kirchliche Entwicklung und Seelsorge in Meran: Pfarrverwalter, Beschwerden, Kirchenordnung und Forderung nach eigenem Pfarrer – bis zum Vertrag von 1590 bzw. 1613	47

Bischöfe von Chur als Pfarrherren von St. Johannes d. T. in Tirol:	
Vier Kurzportraits	63
Beat à Porta – Bischof von Chur 1565–1581, Pfarrer in Tirol 1576–1590	63
Johann V. Flugi von Aspermont – Bischof von Chur 1601–1627, Pfarrer in Tirol 1610–1627	65
Joseph Mohr – Bischof von Chur 1627–1635, Pfarrer in Tirol 1628–1635	71
Johann VI. Flugi von Aspermont – Bischof von Chur 1636–1661, Pfarrer in Tirol 1657–1661	73
Kirchliches Leben, Seelsorge, Seelsorger und Finanzen im Spiegel der Visitationsberichte und -rezesse des 17. und 18. Jahrhunderts	80
Disziplinierung des Klerus und Koordination der Seelsorge in Meran: Visitationen 1638 und 1658	80
Maßnahmen betreffend Gottesdienste, Prozessionen, Katechese, Finanzen und Unterhalt von Personen und Gebäuden: Visitationen 1662, 1682 und 1693	83
Intensivierte Kontrolle der finanziellen Verhältnisse kirchlicher Institutionen in Tirol-Meran: Visitationen 1729–1779	89
Beitrag der Orden zur Schulbildung und -förderung in Meran: Bemühungen um Jesuiten, das Institut der Englischen Fräulein (1723) und das Kollegium der Benediktiner von Marienberg (1724)	95
Jesuiten in Meran und als mögliche Pfarrherren in Tirol-Meran – pro und contra	95
Gründung des Instituts der Englischen Fräuleins (Maria-Ward-Schwestern) 1723–1993	100
Gründung des humanistischen Gymnasiums der Benediktiner von Marienberg 1724–1928	110

Auswirkungen des Josephinismus in Meran	118
Aufhebung des Klarissenklosters in Meran (1782)	120
Datensammlungen als Grundlage zu möglichen Konsequenzen im josephinischen „Pfarrr Regulierungsgeschäft“ für die Großpfarre Tirol-Meran (1784)	126
Beghären der Gemeinde Tirol zur Schaffung einer von Meran losgelösten Pfarrei (1795) und nachfolgende Stellungnahmen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	134
Vorbereitung der Pfarrteilung Anfang des 20. Jahrhunderts	148
Teilung der Großpfarre Tirol-Meran in zwei selbständige Sprengel: Stadt pfarre St. Nikolaus, Meran, und Pfarrei St. Johannes d. T., Tirol 1921	159
Zusammenfassung	173
Verzeichnisse	177
Verzeichnis der Abkürzungen	177
Verwendete Quellen und Literatur	178
Personen- und Ortsregister	182
Personenregister	182
Ortsregister	186

Vorwort

In einer ausführlichen Stellungnahme vom 1. Juni 1898 aus der Feder des damaligen Pfarrers und Dekans von Tirol-Meran, Sebastian Glatz (1881–1909†), welche dieser als Antwort auf eine seitens der Gemeinde Tirol lancierte Petition für eine Pfarrteilung an das bischöfliche Ordinariat in Trient richtete, vermag Glatz aus historischer Perspektive zu resümieren, dass Tirol-Meran *„seit uralten Zeiten einen gemeinsamen Pfarrer“* hatte – mit einem *„gemeinschaftlichen Pfarrbenefizium“*, welches *„durch beiderseitiges Zusammenwirken“* zu *„einer verhältnismäßig reich dotierten Pfarre“* heranwachsen konnte. So sei die Pfarrei Tirol-Meran, wenn auch der zuständige Pfarrherr seit 1665 in Meran residierte und Tirol ‚nur mehr‘ von Vikaren bzw. Pfarrverwaltern betreuen ließ, *„das Resultat eines langen, einträglichem Zusammenwirkens von Tirol und Meran unter denselben geistlichen Hirten, ein ehrwürdiges geschichtliches Denkmal aus alter Zeit, welches die Stürme der Jahrhunderte überlebt und sich bis auf heute erhalten hat“*. – Dieses ‚Heute‘ dauerte nach Glatz’s Schreiben nur mehr wenige Jahre, bis der Trienter Fürstbischof Celestino Endrici (1904–1940) am 1. November 1921 die jahrhundertalte Großpfarre *„dauerhaft und endgültig“* in zwei eigenständige Pfarrsprengel aufteilte, zwei Pfarrherren ernannte und diese in St. Johannes d. T. in Tirol bzw. in St. Nikolaus in Meran einsetzen ließ.

Als mich Herr Georg Hörwarter (Meran), der Initiant der lesenswerten Jubiläumsschrift

von 2003 zur 700-jährigen Wiederkehr des Beginns der Erbauung der heutigen Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Meran, im Februar 2023 anscrieb und mir den Vorschlag zu einer Darstellung der Umstände, welche 1921 zur Abklärung geführt haben konnten, unterbreitete, war mir schnell klar, dass das Churer Bistumsarchiv, als dessen Leiter ich dieser Institution vorstehe und zu dessen diözesanen Territorium Meran bis 1816 gehörte, hierfür nicht mehr die geeignete „Fundgrube“ sein konnte. Dennoch erklärte ich mich bereit, als „Fernstehender“ das Wagnis zu einer Darstellung einzugehen und entschloss, mittels einiger zentraler Brennpunkte die jahrhundertalte Zugehörigkeit wie Abhängigkeit Merans zur/von der Mutterkirche St. Johannes in Tirol eine historisch interessierte Leserschaft auf das heute längst vergessene Ereignis von 1921 hinführen. Während zweier Aufenthalte in Tirol und Meran eröffnete sich mir aus den Archiven der Stadt Meran und beider Pfarreien ein reichhaltiger Fundus, der die nun vorliegende Arbeit quellenmäßig umfangreich stützt.

Für das Zustandekommen der Schrift danke ich in erster Linie den beiden Pfarrherren in Tirol und in Meran, Edmund Ungerer und Dekan Hans Pamer, die mir Zugang zu den Dokumenten ermöglichten, Herrn Dr. Raimund Senoner, dem langjährigen Betreuer des Pfarrarchivs Meran, für so manche äußerst dienliche Hilfestellungen und Transkriptionen von Quellen, Herrn Markus



Trient, Domplatz © Museo Diocesano Tridentino, Lorenza Liandru

Meraner Becken²⁵ als „strategisch wichtiger Verkehrs- und Grenzraum“²⁶ unterhalb der Töll-Talstufe zum Territorium von Trient gehört haben könnte – Meran wird noch 857 „in valle Tridentina“ verordnet²⁷ –, wäre nicht zuletzt die hier genannte, zwar viel später losgebrogene Uneinigkeit um ein Kirchenpatronat eine interessante Widerspiegelung der nach wie vor strittigen geographischen wie kirchlichen Territorialzugehörigkeit.

Im aufgeflamten Streit 1182 bestritt jedenfalls Chur das Patronatsrecht der Trienter Institution, worauf das Kapitel an den Papst appellierte. Die vom Bischof von Verona einvernommenen geistlichen Zeugen betonten übereinstimmend, in den letzten 30 bis 40 Jahren habe St. Johannes d. T. in Tirol der Domkirche San Vigilio in Trient zugehört; das Kapitel hätte die Seelsorger eingesetzt. Zudem hätten die Mitglieder des Kapitels in Tirol

25 Das Territorium des Meraner Bodens war vor 774 (karolingischer Herrschaft) wiederholt „Gegenstand von Grenzstreitigkeiten und Machtkämpfen, in deren Folge es mehrfach die Zugehörigkeit zu Trient und zum Langobardenreich bzw. zu Chur und zum Frankenreich wechselte und zwischenzeitlich auch unter bairischer Herrschaft stand“ (Heitmeier, Standort Tirol 32). Später in den Wirren des Investiturstreites zwischen Kaiser und Papst kann ca. 1093 die Ausgliederung des Vinschgau aus dem Herzogtum Schwaben und der Übergang der Grafschaftsgewalt über das Territorium an die Fürstbischöfe bzw. an das Hochstift von Trient angenommen werden; 1106 gehörte der Vinschgau sicher zu Trient. (Vgl. Walter Landi, Die Grafen von Tirol. Ein historisch-familien-geschichtlicher Überblick [10.–14. Jahrhundert], in: Schloss Tirol 1, 110–131, hier 117–120).

26 Heitmeier, Standort Tirol 32.

27 BAC, 011.0007 [Bodman, 857 Juni 2]; siehe auch Heitmeier, Standort Tirol 31.

uneingeschränktes Gastrecht besessen. Einkünfte und Spenden aus Tirol seien in die Kapitelskasse nach Trient geflossen, woraus auch das Entgelt an die Seelsorger in Tirol ausbezahlt wurde. Die Zeugenschaft hielt fest, Ende November 1181 hätte der Churer Bischof den in Tirol wirkenden Geistlichen namens *Enricus* vertreiben lassen und selbst einen Priester namens *Diatelmus* eingesetzt. Diesem Akt setzte sich das Domkapitel in Trient entgegen und verbot Diatelmus, die Kirche in Tirol zu betreten und auf Güter oder Einkünfte zuzugreifen. Diatelmus habe jedoch die Kirchentür gewaltsam aufgebrochen, die Glocken geläutet und die Messe zelebriert sowie Zehnten und Spenden entgegengenommen.

Ein solcher Unruheherd musste baldmöglichst im Einvernehmen beider Parteien einer Lösung zugeführt werden, welche in der Tat 1185 zu einem durch Papst Urban III. (1185–1187) 1186/87 bestätigten Vergleich führte. Laut apostolischer Approbation weist

er jedoch lediglich eine Einigung in Fragen des Besitzes und der Einkünfte nach.²⁸ Der Streit um das Patronatsrecht auf die Pfarrpfründe in Dorf Tirol fand hingegen erst 1226 ein einvernehmliches Ende.

PRÄSENTATIONS- UND PATRONATSRECHT²⁹

Die Präsentation ist eine Form der gebundenen Verleihung eines Kirchenamtes, meist ein auf dem Patronatsrecht* (durch eine Person [auch Laien, z. B. Landesherr] / eine Institution [Kloster, Stifts- oder Domkapitel, Stadt]) beruhendes Vorschlagsrecht bei Bestellung eines kirchlichen Amtes.

Bei rechtmäßiger Präsentation und kanonischer Eignung des Präsentierten war der zur Verleihung des kirchlichen Amtes zuständige Oberhirte (Diözesanbischof) zu dessen Einsetzung verpflichtet, bei mangelnder Eignung konnte innerhalb festgelegter Frist

28 Hinweis nach einem Eintrag im Urkundenverzeichnis des Notars Odoricus de Marianis im „Quaternus colonelli Piani“ (Kopialbuch Ende 13. Jh.) des Trienter Domkapitels, fol. 6: „Item unum scriptum manu Iohanni notarii sub MCLXXXV, indictione tertia, continentem de concordia dominorum canonicorum predictorum cum domino episcopo Coire nominatim de Il ecclesiis, una que vocatur sancti Iohannis de Tyrol, alia sancti Martini de Pasir, quod canonici predicti habeant medietatem litis et episcopus Coire aliam medietatem habeat.“ [deutsch: Ebenso eine von der Hand des Notars Johannes unter 1185 verfasste dritte Anklageschrift, welche die Vereinbarung der Domherren (von Trient) mit dem Bischof von Chur enthält, nämlich über zwei Kirchen, die eine namens St. Johannes d. T. in Tirol, die andere namens St. Martin in Passeier, dass die oben genannten Domherren die Hälfte des Besitzes haben sollten und sie dem Bischof von Chur die andere Hälfte überließen.] (lat. Text ediert in: BUB I [1955], Nr. 430). Die päpstliche Bestätigung erfolgte am 13. Mai 1186 oder 1187 in Verona (Original in: Archiv des Domkapitels von Trient; lat. Text ediert in: BUB I [1955], Nr. 442). Darin heißt es: „Ea propter compositionem, que inter vos et venerabilem fratrem nostrum [...] Curiensem episcopum in medietate institutionis possessionum et reddituum ecclesiarum sancti Iohannis de Tyrol et sancti Martini de Paseir provide intercessit, sicut de assensu partium sine pravitate facta est et recepta, ratam esse decernimus et presentis scripti patrocinio communimus.“ [deutsch: Die Einigung, welche zwischen euch [dem Domkapitel von Trient] und unserem verehrten Bruder [...], dem Bischof von Chur, betreffend Besitzungen und Einkünfte der Kirchen St. Johannes d. T. in Tirol und St. Martin von Passeier erzielt werden konnte, ist eine Vereinbarung in gegenseitigem Einvernehmen beider Parteien.] (ebd.).

29 Hierzu Eva Maria Belser, Pfarrwahl und Patronatsrecht: Mitwirkungsrechte der Laien aus historischer Sicht, in: SKZ 41 (1997) 603–606; Herbert Kalb, Art. Patronat, in: LThK³ 7 (1998) 1481–1484; Peter Landau, Ius Patronatus [= Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 12], Wien 1975; ders., Patronat, in: TRE 26 (1996) 106–114; Richard Puza, Art. Patronatsrecht, in: LMA VI (1999) 1809 f.

erneut ein Kandidat präsentiert werden. Bereits vor Beginn der Reformation nahmen einzelne Kirchgemeinden das Recht auf Präsentation ihres Geistlichen gegenüber dem Bischof wahr.

* Das Patronatsrecht beinhaltet nach der Gesetzgebung durch das Vierte Laterankonzil von 1215: 1. Widmung des Grundstücks zur Erhaltung einer Kirche, 2. Finanzierung des Kirchenbaus und dessen Unterhaltung, 3. Ausstattung und Erhaltung einer bereits bestehenden Kirche. Neben diesen Pflichten des »Patronatsherrn« (männlich oder weiblich) war das wichtigste, dem Patronatsherrn zukommende Recht der (rechtsverbindlichen) Präsentation des Pfründeninhabers oder des Inhabers eines Benefiziums im konkreten Gotteshaus. Erst das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) forderte mit Erfolg die Abschaffung von Präsentationsrechten auf kirchliche Ämter.

Die Vereinbarung zwischen dem Domkapitel von Trient und dem Bischof von Chur vom 16. Januar 1226

Am 16. Januar 1226³⁰ versammelten sich im bischöflichen Palais zu Trient in Anwesenheit von Gerardus Ocasali, Bischof von Trient (1224–1232)³¹, und im Beisein von zwei Notaren die beiden Parteiungen ‚Bistum Chur‘ unter Leitung des Ordinarius Rudolf I. von Güttingen OSB (1224–1226)³² und ‚Domkapitel von Trient‘ unter Leitung des Domdekans Heinrich von Telve (1214–1226), um das Patronatsrecht über die beiden Kirchen St. Johannes d. T. in Tirol und St. Martin in Passeier bei der Vorstellung von einem oder mehreren Kandidaten wie folgt zu regeln: Das eine Mal hatte künftig der Churer Bischof das Recht, die besagten beiden (Pfarr-)Kirchen bei einer Vakanz der Pfarrpfründe völlig frei zu besetzen ohne Widerspruch des Trienter Domkapitels. Das andere Mal jedoch lag das Recht beim Domkapitel von Trient, einen geeigneten Geistlichen auf die genannten beiden Pfarreien ohne Widerspruch des Churer Bischofs diesem als dem rechtmäßig

30 Original in: BayHStA, HU Trient 1 (PgUrk 28 × 24,5 cm), 3 Siegel eingehängt, fehlen, geschrieben von Notar Pelegrinus Cosse; Abschrift in: BAC, 212.01.01 [CTA, Mappe A], fol. 29v–31r; lat. Text ediert in: BUB II (neu) [2004], Nr. 635; TUB I/2 [1949], Nr. 860; erwähnt in: PFA Tirol 03 Pfarre St. Johannes d. T., Nr. 35: Relation über das Patronatsrecht.

31 Zu Person und Wirken: Iginio Rogger, Art. Gerhard Ocasali, in: Gatz, Bischöfe 1198–1448, 775 f.

32 Zu Person und Wirken: Erwin Gatz, Art. Rudolf von Güttingen, in: ders., Bischöfe 1198–1448, 138.

zuständigen Ordinarius zu präsentieren. Das im Wechsel beider Rechtspersonen – Churer Bischof *und* Domkapitel von Trient – zu vollziehende Patronatsrecht durfte vom jeweilig anderen Part in keiner Weise behindert werden; dies galt auch für alle anderen Personen und Institutionen.³³ Bischof Rudolf I. von Güttingen und Domdekan Heinrich von Telve im Namen des Domkapitels von Trient waren sich zudem einig, dass die anstehende Kollatur auf St. Johannes d. T. in Tirol in der Person von *Heinrich von Taranto*, Domherr zu Trient, zuerst vom Churer Bischof vorgenommen werden sollte. Jedoch nach Ausscheiden Heinrichs als Pfründeninhaber der Pfarrei in Dorf Tirol, sei es aufgrund der Übernahme einer anderen (besseren) Dignität oder sei es nach dessen Tod vor Ort, sollte das Domkapitel von Trient zum Zuge kommen.³⁴ Der Churer Bischof versprach, dass die Vereinbarung durch ihn und seine Amtsnachfolger treu beachtet und eingehalten werde; umgekehrt versicherte das Domkapitel von Trient

Rudolf I. von Güttingen und seinen Nachfolgern, die Abmachung einzuhalten und unter schwerer Strafe bei keiner Gelegenheit dagegen zu verstoßen.³⁵ Ferner, so wurde von den Juristen des Trienter Kapitels festgehalten, versprachen Domdekan und Domkapitel die Kollatur Heinrichs von Taranto zu unterstützen und jegliche Einmischung irgendeiner Person dagegen unter Strafandrohung zurückzuweisen. Nicht zuletzt bekräftigte der Bischof von Chur, die Abmachung von 16. Januar 1226 bei seiner Rückkehr nach Chur auch vom dortigen Domkapitel bestätigen zu lassen. Er hoffe nicht, dass sich irgendein Instrument finden würde, welches im Widerspruch mit der oben genannten Vereinbarung stünde; in einem solchen Fall biete er Hand zur Vermittlung.

Dies traf nicht zu, und so bestätigte Papst Gregor IX. (1227–1241) in Rom am Lateranpalast mit Datum vom 6. März 1230 dem gesamten Domkapitel von Trient den Vergleich, welches das Kapitel mit dem Bischof von Chur

33 „Ibique inter dominum Rudolphum dei gratia Curiensis ecclesiae episcopum ex una parte et dominum Henricum Tridentinae ecclesiae decanum et capitulum Tridentinum ex altera super ecclesiis de sancti Joannis de Tyrol et sancti Martini de Pasire in iure patronatus in praesentando videlicet in illis ecclesiis personam instituendam vel personas convenerunt, quod dominus episcopus Curiensis habeat ius conferendi plene una vice dictas ecclesias sine contradictione supradicti domini decani et capituli Tridentini, secunda vero vice canonici Tridentini et capitulum Tridentinum habeant ius integrum praesentandi personam idoneam in dictis ecclesiis sine contradictione episcopi Curiensis, et ipse dominus episcopus teneatur personam idoneam praesentatam per capitulum Tridentinum recipere et confirmare in dictis ecclesiis, ita quod nullo modo possit contradicere vel impedire occasione iuris patronatus, quod posset dicere se habere in illis ecclesiis, et sic fiat de omnibus aliis successive institutionibus.“ (BUB II (neu) [2004], Nr. 635).

34 „Et in concordia fuerunt, quod collatio facta in Enricum Tarantum canonicum Tridentinum sit pro prima institutione, quae pertineat ad dominum episcopum, ita quod secunda, quem erit post remotionem Taranti vel mortem vel translationem ad maiorem dignitatem, pertineat ad capitulum Tridentinum, ut dictum est.“ (Ebd.).

35 „Promisit dictus dominus episcopus praedictam pactionem et conventionem pro se et suis successoribus et e converso praedictum capitulum et sui successores praedicto episcopo et suis successoribus attendere et observare et nulla occasione contravenire sub poena dupli et omnis damni alicui parti inde accidentis.“ (Ebd.).

bzgl. Patronat abgeschlossen hatte.³⁶ Darin heißt es in deutscher Übersetzung: „So haben Wir aus einem Bericht [des Domdekans von Trient] betreffend die Kirchen St. Martin in Passeier und St. Johannes d. T. in Tirol erfahren, wonach die Frage [der Patronatsregelung] zwischen dem Domkapitel von Trient einerseits und unserem ehrwürdigen Bruder [Rudolf], Bischof von Chur, andererseits zu klären war. In dieser Angelegenheit konnte zwischen dem Domkapitel [von Trient] und dem Bischof [von Chur] eine gütliche Einigung erzielt werden, die ersteres nun vom Apostolischen Stuhl bekräftigt wissen will. Wir stimmen daher, ihrer berechtigten Forderung folgend, dem gleichen Vergleich zu, wie er unvoreingenommen getroffen und von beiden Seiten freiwillig angenommen und bisher friedlich eingehalten wurde. Es sei daher niemandem gestattet, unsere Bestätigung zu verletzen oder ihr durch ein leichtsinniges Wagnis zu widersprechen. Wenn jemand sich dennoch anmaße, dies zu versuchen, soll er

wissen, dass er die Empörung des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus auf sich zieht.“³⁷

Die Übereinkunft blieb nicht einmal 100 Jahre gültig. Bereits 1346 gelangte der Landesherr von Tirol (bis 1657) in den alleinigen Besitz des Patronatsrechts über die Pfarrpfründe von St. Johannes d. T. in Tirol.

Die Grafen und Landesfürsten von Tirol als neue Inhaber des Patronatsrechts zwischen 1346 und 1657

Im Zusammenhang mit dem Versuch König Karls IV. (seit 1346/47, Kaiser 1355–1378) im Jahre 1347 die Grafschaft Tirol den Wittelsbachern zu entziehen, zog der König in Begleitung des Churer und Trienter Bischofs³⁸ sowie diverser bewaffneter Mannschaften ins Burggrafnamt, verwüstete die halbe Stadt Meran und belagerte Schloss Tirol. Bei diesem für Karl IV. in einer Niederlage

³⁶ Original in: ADT, A capitulare, caspa 39, Nr. 45 (PgUrK 24 × 19 cm), Bleibulle fehlt (Pg unten abgerissen); lat. Text ediert in: BUB II (neu) [2004], Nr. 688.

³⁷ „*Ex vestra sane relatione accepimus, quod cum inter vos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum [...] Curiensem episcopum altera super sancti Martini de Pasire [Passeier] et sancti Joannis de Trial [Dorf Tirol] ecclesiis questio verteretur, tandem inter vos super hoc amicabilem compositio intervenit, quam petistis apostolico munimine roborari. Nos ergo vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu compositionem eandem, sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta ac hactenus pacifice observata, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.*“ (BUB II (neu) [2004], Nr. 688).

³⁸ Beim Trienter Oberhirten handelte es sich um Nicolaus von Brünn, 1336–1338 Elekt von Trient, 1338–1347 Bischof von Trient. Zu Person und Wirken siehe: Severino Vareschi, Art. Nikolaus von Brünn, in: Gatz, Bischöfe 1198–1448, 779–781.



Ausschnitt aus der ältesten überlieferten Ansicht der Stadt Meran, um 1649 – Kupferstich von Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650), im Druck erschienen in: *Topographia Provinciarum Austriacarum*, Frankfurt a. M. 1679 © Palais Mamming Museum, Meran

Die Diözese Brixen, nunmehr Bozen-Brixen⁷³, erhielt den deutschsprachigen Teil des Bistums Trient zugeschlagen (Provinz Bozen, Südtirol). Trient selbst wurde Erzbistum mit dem Suffranbistum Bozen-Brixen. „Damit ging die historische Stellung von Trient zwischen dem deutschen und italienischen Kulturbereich verloren.“⁷⁴ Ab 1964 zählen also die seit Ende

1921 als eigenständig existierenden Pfarreien St. Johannes d. T. in Tirol und St. Nikolaus in Meran zum Bistum Bozen-Brixen; ihre Stellen werden nach eingereichten Vorschlägen/Bewerbungen vom Ordinariat besetzt, die Pfarrer vom Bischof ernannt und durch den jeweiligen Dekan oder Generalvikar auf ihre Pfründe installiert.

73 Josef Gelmi, Bistum Bozen-Brixen (bis 1964: Brixen), in: Erwin Gatz (Hrsg.), *Die Bistümer der deutschsprachigen Länder von der Säkularisation bis zur Gegenwart*, Freiburg i. Br. 2005, 141–155.

74 Gatz, Atlas 290.

Liste der Pfarrer und Pfarrverwalter der Pfarrei Tirol-Meran

Name	Funktion	Herkunft	in Quellen ⁷⁵ bezeugte Jahre
			13. Jahrhundert
Heinrich von Taranto	Pfr. (Canonicus Tridentinus)	ev. Dornsberg (Vinschgau)	nach 1226
Heinrich	Pfr.		1290–1303
			14. Jahrhundert
Konrad	Pfr.		bez. 1305, 1306
Heinrich von Fussach	Pfr. (Canonicus Curiensis)	Fussach (Vorarlberg)	sicher 1325–1346
Heinrich von Bopfingen	Pfr.	Bopfingen (Baden-Württemberg/D)	1346–1361 / wieder 1363 bis sicher 1372
Hermann von Nördlingen	Pfr. (Canonicus Brixinensis)	Nördlingen (Bayern/D)	1361–1363
Volkmar von Auersberg ⁷⁶	Pfr.		sicher ab 1376 bis sicher 1394
Wolfhard Mayr [Mair]	Pfr.		genannt 1397 und 1404
			15. Jahrhundert
Ulrich Putsch	Pfr. (Canonicus Brixinensis)	Donauwörth (Bayern/D)	1412–1427
Erasmus Teber	Pfarrverwalter		bez. 1421
Nicolaus Elstra[o]w	Pfr. (Canonicus Brixinensis)		genannt 1428. 1433, ev. bis 1437
Michael Mull	Pfr.	Heidenfeld (Bayern/D)	1437 – sicher März 1442
Conrad Pogner	Pfr.		seit sicher Mai 1442
Leonhard Wismair ⁷⁷	Pfr.	aus der Erzdiözese Salzburg	seit 18. Juni 1446 [Investitur]. 1447
Benedikt Wegmacher	Pfr.	Tegernsee (Bayern/D)	sicher ab 1456–1490

75 PfA Tirol 03.01 Pfarrer und Hilfspriester: Reihenfolge der Pfarrer von Tirol, Nr. 71; PfA Meran, Schrank II, Lage 2, Nr. 200 [Pfarrer der Pfarre Tirol-Meran von 1266–1844]; Atz/Schatz, Anteil IV 173–194 (Meran). 292–298 (Tirol); Johann Kollmann/Edmund Ungerer, Priestergrabstätten und Gedenkstätte der Seelsorger in Tirol und der Geistlichen aus Tirol (hrsg. von der Pfarre Tirol), Meran 2016; Prieth, Lebensbilder 203–217; Fischer, Reformatio 609–663; Fischer, Churer Visitationen 398 f. 570–599; Fischer, Priesterhaus 84–94.

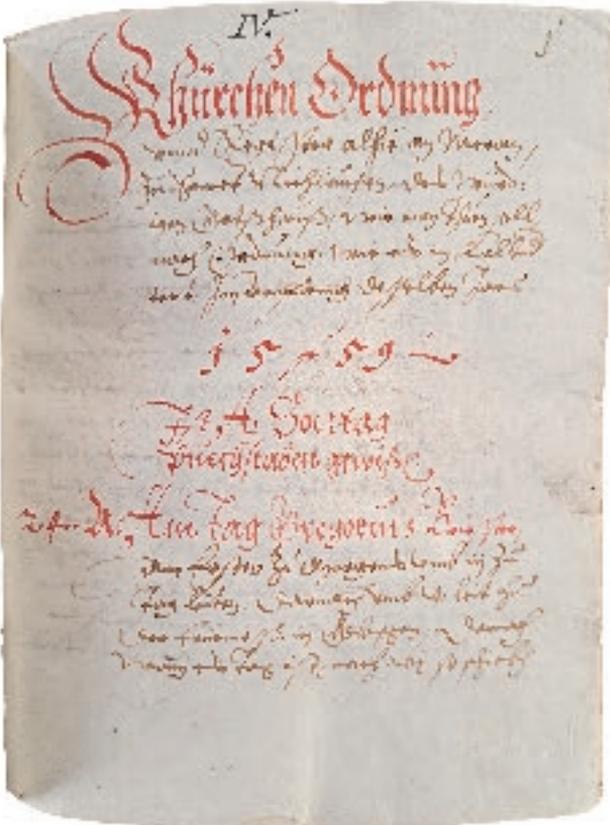
76 Pfarrvikar unter Volkmar von Auersberg: Bernhard von Fleudnitz [bez. 1384].

77 Bischof von Chur 1456–1458 †.



Erzherzog Ferdinand I. von Österreich (1521–1564) präsentiert dem Churer Bischof Lucius Iter (1542–1549) aus Innsbruck am 29. Januar 1543 den Geistlichen Gallus Müller auf die Pfarrpfünde St. Johannes d. T. in Tirol.
© BAC, 015.2657

Ein wichtiges Dokument in der Regelung der seelsorgerlichen Verhältnisse in Meran ist schließlich der Vertrag vom 12. Februar 1590 zwischen Beat à Porta, dem früheren Churer Bischof (1565–1581)¹⁵⁰ und dem seit 1576 bis 1590 amtierenden Pfarrherrn in Tirol, sowie der Stadt Meran.¹⁵¹ Noch am 7. Januar bzw. am 5. Juni 1588¹⁵² richteten Bürgermeister und Rat der Stadt Meran Beschwerden sowohl an den Landesfürsten, Erzherzog Ferdinand II. (1564–1595), als auch an Bischof Peter Raschèr (1581–1601)¹⁵³, welche die Uneinigkeit zwischen geistlicher und weltlicher Behörde bzgl. Pastoral in Meran aufzeigen und Lösungen forderten. Entsprechend garantierte der Vertrag für Meran, dessen stattliches kirchliches Pfrundgut eigentlich einen eigenen Pfarrer ohne Probleme hätte durchtragen können, „nach noturfftiger ersehung vnnnd erwegung aller spen“ fortan neben dem Pfarrer in Tirol und seinem „vicarius“ in Meran, insbesondere falls einer dieser beiden krankheits- oder altershalber in seiner Tätigkeit beeinträchtigt war, wenigstens drei ortsansässige „teutsche (doch alle gotsfürchtige, gelerte, exemplarische taugenliche vnnnd die kirchen wol verseende) priester.“¹⁵⁴ Täglich waren eine Frühmesse und ein gesundes Amt, an Sonn- und Festtagen zudem eine Predigt zu halten. Darüber hinaus wurde der zuständige Pfarrer verpflichtet, neben der



Titelblatt der Handschrift „Khürchen Ordnung“ von Meran 1559 © StBM, David Fliri

150 Pierre Louis Surchat, Art. Porta, Beat à, in: Gatz, Bischöfe 1448–1648, 549 f.; Fischer, Reformatio 148–155.

151 Der Vertrag ist nur mehr in einer beschädigten Abschrift vorhanden, in: SAM_SNI, 126.5.16 [1590 Februar 12], fol. 1–6; dt. Text transkribiert und veröffentlicht in: Fischer, Visitationen 565–568.

152 Fischer, Visitationen 400.

153 Pierre Louis Surchat, Art. Raschèr, Peter de, in: Gatz, Bischöfe 1448–1648, 569 f.; Fischer, Reformatio 180–192.

154 SAM_SMI 126.5.16, fol. 3.

regulären Entlohnung des Schulmeisters, Organisten und Mesners täglich den Schulmeister, den Kantor und seine Chorknaben, an Sonn- und Feiertagen auch den Organisten und Mesner im Widum in Meran zu verköstigen. Kirchenpropst, Kirchenangestellte und Lehrer durften nur mit Einverständnis des Meraner Stadtrates angestellt werden. Für die kontinuierliche Instandhaltung des Widums in Meran, so eine nachträgliche Ergänzung zum Vertragswerk durch den Erzherzog, waren jährlich 75 fl. aufzuwenden.¹⁵⁵ Nachstehend ist der wichtigste Passus aus der Über-einkunft wiedergegeben.

[...] »*Erstlichen, dieweil die pfarr an Meran von den loblichen fürsten von Österreich reichlich gestiftet, auch in ander weg nit mit khlainem einkhumen – one alle allimentalia deß opfers vnnd der stoll –, ja dermaßen begabt ist, das[ß] diesselbig pfarr, auch die andern zuegehörigen kirchen statlichen, durch einen pfarrer versehen werden mögen, so solle demnach obgedachtem iezigem vnnd einem ieden khunfftigen herrn pfarrer oder vicario hiemit auferlegt vnnd eingepunden sein, das[ß] er vnnd ein ieder nachkhumende herr pfarrer in obbeneneter S. Niclaus khirchen an Meran, sonderlichen aber, do ainer oder der ander seines obligenden alters oder zuegestandner langwieriger leibschwachheit halber den kirchen vnnd gotsdiensten, auf der canzl mit der praedicatur*

nit selber persöndlich kunnte versehen khinnen, allwegen drej teütsche (doch alle gotsfürchtige, gelerte, exemplarische taugenliche vnnd der kirchen wol verseende) priester halten, damit anfangs die canzl mit der praedicatur versehen, item die gemainen täglichen ordinarj ämbter vnnd administration der hochwürdigen sacramenten, auch die früemeßen vnnd alle diejenigen gotsdienst, kirchen ceremonien, geordnete jartäg vnnd gestiftte ämbter, auch in sterben vnnd geferlichen leüffen, vnnd was sich sonsten diß fals gepürt, zu iederzeit ordenlichen verrichtet werden – wie dann von alters geprüchig vnnd loblich herkhumen.

Was dann ine der priester besoldung vnnd vnterhaltung belangt, solle ein ieder pfarrer sich deßwegen, auf das die priester sich nit zuebeclagen vnnd in iren diensten farläßig oder widerwertig vnnd verhinterlich zu sein vrsach haben, mit ienen – on entgelt, zueziehung oder hilf gemainer statt – wie es stattfinden khan, vergleichen.« [...]

»Wo dann der herr ab ainem oder mehr aus denselben dienern clag oder mangl hette, das[ß] si iren dienst in der kirchen nit ordenlich oder fleißig verrichten oder vntaugenlichen darzue weren, soll ein ersamer radt auf sein anpringen (wie es sich dermaßen erfunden) ieder zeit gepürlichen einsehen haben, das[ß] solches abgestellt werde, ja – wo von nötten – andere taugenliche vnnd fleißige kirchendiener aufnehmen.«¹⁵⁶

¹⁵⁵ Fischer, Visitationen 400 f. (gemäß Stampfer, Chronik 54). Im Vertragswerk selbst ist davon keine Rede.

¹⁵⁶ SAM_SNI 126.5.16, fol. 2–3. 4.



Ausschnitt aus der Meraner Stadtansicht (Öl auf Leinwand), um 1700 © Palais Mammaing Museum, Meran, Nr. 6188

*bemerkt werden wollte, eine seelsorgische prüfung anzustellen*²⁴⁵, lässt vermuten, dass Meitingen kein Einzelfall gewesen ist. Leider gestattete die „enge der zeit“ keine Ausführung dieses wichtigen Vorhabens; noch am späten Nachmittag des 29. August 1779 reiste der bischöfliche Visitationstross aus Meran ab weiter nach St. Martin in Passeier.²⁴⁶

Auch wenn St. Johannes d. T. in Tirol unangefochten die Mutterpfarrei von Meran blieb, entwickelte sich die Stadt Meran im

17./18. Jahrhundert immer mehr zum Zentrum des kirchlichen Lebens, was zum einen 1665 die Verlegung des Pfarrsitzes von Tirol nach Meran, zum anderen die beeindruckende Zahl von Bruderschaften verdeutlicht. Anhand der aufgezeichneten Tätigkeiten der Visitatoren, welche im 17. Jahrhundert durchgängig Tirol und Meran besuchten, im 18. Jahrhundert jedoch 1748 und 1767 auf die örtliche Augenscheinnahme in Tirol verzichteten, werden drei Brennpunkte deutlich:

245 BAC, 788.03 [1779/Teil 1], fol. 67-68.

246 BAC, 788.03 [1779/Teil 1], fol. 68.



Gemälde „Ex voto mit der hl. Agatha und die Stadt Meran“ (Öl auf Leinwand), 1810

© Palais Mamming Museum, Meran, Nr. 6639

erstens die nachhaltige Verpflichtung zu würdigen Gottesdiensten (anhand des Vertrags von 1590), zweitens die geordnete Sakramentenpastoral und kontinuierliche Glaubensunterweisung, und drittens – mit Schwerpunkt im 18. Jahrhundert – die Regulierung der Kirchenfinanzen, welche vor dem Hintergrund der von den Bruderschaften beanspruchten vielen Feiertagen mit Prozessionen und Bittgängen im Burggrafnamt da und dort aus dem Lot geraten waren oder in Schieflage

zu fallen drohten. Die letzte ‚Churer‘ Visitation von 1779 (vor 1816) dokumentiert eine zeitintensive Begutachtung der Rechnungslegung kirchlicher Institutionen in der Großpfarrei Tirol-Meran und kann dadurch im Vergleich mit den früher festgehaltenen Verhältnissen (1729/1767) nachweisen, dass eine deutliche Entschlackung des jahrelang angespannten Finanzhaushaltes erreicht werden konnte.²⁴⁷

247 Fischer, Visitationen 423 f.

Beitrag der Orden zur Schulbildung und -förderung in Meran: Bemühungen um Jesuiten, das Institut der Englischen Fräulein (1723) und das Kollegium der Benediktiner von Marienberg (1724)

Jesuiten in Meran und als mögliche Pfarrherren in Tirol-Meran – pro und contra

In der Zeit zwischen 1620 und 1638, als die Pfarrfründe Tirol teils in den Händen der Churer Bischöfe lag, gab es Bestrebungen Johanns V. und seines Neffen Johanns VI., Mitglieder des Reformordens der Jesuiten nach Meran zu holen, was auch im Interesse der Stadtbehörden zu sein schien. Mit Datum vom 24. September 1620 reichten die Stadträte eine entsprechende Bittschrift an den Tiroler Landesfürsten Erzherzog Leopold V. ein.²⁴⁸ Zum Unterhalt der Patres der Gesellschaft Jesu sollte ihnen die Pfarrei Tirol-Meran mit allen ihren Pflichten „vollkommenlich vnd aufewig übergeben vnd eingeraumbt werden“; dem damaligen Pfarrer in der Person Bischofs Johann V. wäre auf seine vom Erzherzog aber zuerst zu genehmigende Resignation auf die 1610 erhaltene Pfarrfründe dann eine Jahresrente

von 400 fl. auszubezahlen gewesen. Solche Pläne gelangten nicht zur Umsetzung. Jedoch liegt ein Schreiben Leopolds V. aus Innsbruck vom 10. Juni 1623²⁴⁹ vor, worin der Landesherr den Churer Bischof bittet, entgegen einer früheren bischöflichen Verordnung gegen die Kapuzinerpatres, welche seit 1616 vor Ort ein Kloster²⁵⁰ führen und in ihrer eigenen Klosterkirche das Wort Gottes an Sonn- und Feiertagen verkünden könnten, – insbesondere wegen unlängst entstandenen Missverständnissen und Streitigkeiten – alternativ beide, die Kapuziner und die Jesuiten, in der Stadtkirche St. Nikolaus predigen zu lassen: „So wäre vnnsrer freündtnachparliches gesynen, sein des Herrn Bischoffen L. [Johanns V.] *alls ordinarius wolle seine gethone verordnungen widerumb ennderen vnd die sachen aufsoliche Mitl richten, damit obangedeite Scandala vnd vngelegenheit, auch widerwillen bey den vndertonen wider ain oder die anndere religion [Religiosen (Orden)] verhüettet bleiben mügen.*

248 PFA Meran, Schrank I, Lage 5, Nr. 63 Abschrift [(ohne Ortsangabe), 1620 September 24].

249 PFA Meran, Schrank I, Lage 5, Nr. 63 Original [Innsbruck, 1623 Juni 10].

250 Fischer, Bistum Chur 1, 266 f.



Celestino Endrici, Fürstbischof von Trient (1904–1940).
Portrait von Giovanni Battista Chiocchetti, 1905
© Museo Casa Alcide de Gasperi, Pieve Tesino/I



Sterbebildchen von Alois Pirhofer (1865–1921),
Pfarrer von Tirol-Meran (1910–1921)
© Dorfmuseum Aldein/I

Erst Ende Januar 1920 beschloss Pfarrer Alois Pirhofer, mit der Vermögensteilung der Großpfarre ernst zu machen und damit die notwendigen Schritte hin zu einer kirchlichen Teilung einzuleiten.³⁹³ Pirhofer beauftragte den Pfarrverwalter in Tirol, Josef Prackwieser, mit der Ausarbeitung eines neuen Teilungsplans, welcher in Reinschrift bereits am 20. Fe-

bruar 1920 (inkl. Beilagen) vorlag und als „*Vorschlag zur Teilung der Pfarre Tirol-Meran in zwei selbständige Pfarren*“ sowohl Pirhofer als auch dem bischöflichen Ordinariat Trient am 27. Februar 1920 überreicht werden konnte.³⁹⁴ Dieser vom Autor im Pfarrarchiv Tirol eingesehene Entwurf gliedert sich wie folgt:

³⁹³ Diesbzgl. Hinweise finden sich in: Pfa Tirol, 03 Pfarrteilung, Nr. 93 [Pfarrtheilung 1920 u. 1921. Zusammenfassung aller Verhandlungen].

³⁹⁴ Original (mit Eingangsstempel und -nummer 1118 des Ordinariats Trient versehen) in: Pfa Tirol, 03 Vorbereitung der Pfarrteilung, Nr. 201 [Dorf Tirol, 1920 Februar 20]. Mit Datum vom 28. Februar 1920 sandte Balthasar Rimbl, Provikar für den deutschen Bistumsanteil Trients (1917–1928), den Teilungsplan an Pfarrer und Dekan Alois Pirhofer nach Meran mit der Bitte um baldmöglichstes Studium und entsprechende Stellungnahme an das Ordinariat in Trient (Original in: Pfa Meran, Schrank V, Lage 6, Fach 3, Nr. 443 [Trient, 1920 Februar 28]).



Pfarrkirche St. Johannes d. T. in Tirol (heute) © A. Fischer, Chur



Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Meran (heute) © A. Fischer, Chur

Personen- und Ortsregister

Personenregister

Verwendete Kürzel:

A.	Abt
Ap.	Apostel
Benef.	Benefiziat
Bf.	Bischof
BV	Bischöflicher Vikar
D.	Dekan
Dd.	Domdekan
Dh.	Domherr
DPr.	Dompropst
EHZ.	Erzherzog/ in
FBf.	Fürstbischof
G.	Graf/ Gräfin
GV	Generalvikar
K.	Kaiser
Kard.	Kardinal
Kg.	König
Kpl.	Kaplan
Nun.	Nuntius
P.	Pater
Pfr.	Pfarrer
Pfrv.	Pfarrverwalter
Pp.	Papst
Pr.	Priester
Sr.	Schwester
Vik.	Vikar
WBF.	Weihbischof

A
Adalgott, Franz Xaver, Kpl. 92
Adam, Johann Jakob, Pfrv. 32
Agnes, hl. 39
Albero I. von Burgus 10
Albero III. von Burgus 10
Albert III., Graf von Tirol 11
Alberti, Giovanni Giacomo de,
Pfr., Dh. 22
Amplatz, Alois, Pfr., D. 27, 35
Aquaiviva, Claudius P. 97
Arz, Maria Josepha Theresia Gräfin
von, Sr. 108
Asam, Johann, Pr. 139
Auer, Maria Christine 110
Aychhorn, Christian, Pfr. 30, 48

B
Barbara, hl. 43
Battaglia, Jakob Anton, Pr. 21
Bass, Johann, Pfrv. 31
Baumgartner, Laurentius, Pr. 88
Baur, Eva-Maria 7
Benedetti, Romedio, Pfr. 30
Benedikt XII., Pp. 20
Benedikt XVI., Pp. 100
Benedikt von Nursia, hl. 44
Bertagnolli, Maria Scholastica,
Sr. 107 f.
Berthold von Messkirch, Vik. 39,
47
Bertold von Bückelsburg, Bf. 43
Beteffi, Josef Andreas, Pfrv. 32
Biederlack, Josef, P. 148
Bien[n]er, Wilhelm, Jurist 21
Bien[n]er, Wilhelm, Pfr., Chor-
herr 21 f., 31, 142
Bonifaz IX., Pp. 42
Bonhomini, Giovanni Francesco,
Nun. 65
Borromeo, Federico, Nun. 14, 76
Brandis, Grafen von 144
Brandis, Jakob Andrä Freiherr
von 60
Brandis, Ortlieb von, Bf. 44
Braun, Johann Josef, Pfrv. 31
Brunner, Johannes, Pfrv. 33
Buol, Crescenza, Sr. 122
Buol-Schauenstein, Karl Rudolf
von, Bf. 123, 138
Burchardus, Bf. 41
Burgus-Wangen, Edelfreie 10

C
Carl ab Hohenbalken, Caspar,
Pfr. 80
Carl von Hebenstreit 40
Christophorus, hl. 44
Chiocchetti, Giovanni Battista 152
Claudia de Medici, EHZ. 21, 97
Clouser, Maria Aloisia von,
Sr. 108

Clemens VIII., Pp. 72
Clemens XI., Pp. 100
Conradus Simplici, P., WBF. 48

D
Danz, Anna 65
Degeser, Johann, Pr. 141
Deutsch, A. 158
Diatelmus, Pr. 14
Dirmeier, Ursula, Sr. 107
Dominikus, hl. 39
Dorfer, Euphrosina, Sr. 122
Dorothea, hl. 39
Dosser, Alois, Pfr. 35
Dreifaltigkeit, Hl. 36, 39
Drei Könige, hl. 44
Duille, Johannes Nepomuk Josef,
DPr. 115

E
Ebner, Clara, Sr. 122
Eccheli, Ludovico, GV 164 f.
Ehingen, Johannes II. (Ministri)
von, Bf. 42
Eichlmann, Leonhard, Pfrv. 30
Egg, Amandus Bartholomäus,
Pfrv., Kurat 32, 131
Egg, Euphemia, Sr. 122
Egg, Rosa, Sr. 122
Egger, Elias 135
Elisabeth, hl. 39
Elstra[o]w, Nicolaus, Pfr.,
Dh. 29
Endrici, Celestino, FBf. 7, 27,
107, 148, 151 f., 156 f., 163 f.,
166 f., 169, 175
Enricus, Pr. 16
Enzenberg, Maria Barbara Gräfin
von, Sr. 108
Eppan, Grafen von 10
Erasmus, hl. 42
Esso, Bf. 12
Esterhazy, Marianne Gräfin
von 115
Euphemia, Hz. 36, 120

- F**
Falt, Georg, Benef. 127
Fassl, Joseph 111
Federspiel, Ulrich VII. von, Bf. 88, 90, 104, 111, 114
Ferdinand I., EHz. 34, 50
Ferdinand II., EHz., K. 57, 65, 72
Ferdinand I., K. 143
Ferdinand III., K. 21
Ferdinand Karl, EHz. 21–25
Ferrari, Josef Alexander Heinrich, Pr. 110
Fidelis von Sigmaringen, P., hl. 69
Fischer, Johannes, Pfrv. 30
Fletting, Magdalena von, Sr. 104, 108
Fliri, Christian Jakob, DPr., GV 92
Flugi, Jakob 66
Flugi, Otto 65
Flugi, von Aspermont, Johann V., Pfr., Bf. 30, 60, 65–72, 81, 95–97
Flugi von Aspermont, Johann VI., Pfrv., Pfr., Bf. 22–25, 30 f., 60, 65 f., 73–82, 95, 97, 173
Forcher, Ursula Otilia, Sr. 122
Forrer, Lorenz, P. 97
Franken 9
Franzin, Maria Aloisia von, Sr. 108
Freinadimetz, Giacomo, GV 142–144
- G**
Gamper, Markus 7 f.
Gamper, Martin 161
Gamper, Michaela, Sr. 122
Gasser, Matthias 125
Gaudenzi, Bernardino de, Dd., DPr. 22
Gelyto (Wurst), Peter I., Bf. 41
Gelnhausen, Siegfried von, Bf. 37–39
Gerold von Laibach, Bf. 39
Girardi, Anton 25
Glätzl, Josef, Benef. 128
Glatz, Sebastian, Pfrv., Pfr., D. 7, 27, 33, 99, 145–148
Gluderer, Anton, Benef. 128
Gluderer, Othmar 39
Götsch, Georg 135
Götsch, Georg, Pr. 144
- Goldrainer, Philipp Jacob 111, 113
Gram, Marta, Sr. 122
Gregor IX., Pp. 18
Gregor XIII., Pp. 65
Gregor der Große, Pp., hl. 39
Greil, Johann 132
Gruber, Maria Calasanctia, Sr. 108
Grustner, Adam 25
Grustner zu Grustdorf-Reinsberg, Johanna Franziska von, Sr., A. 121 f.
Güttingen, Rudolf I. von, Bf. 17–19
Gufler, Thomas, Pfrv. 32
- H**
Haller, Melchior 135
Haller, Sebastian, Benef. 127
Harasser, Anna, Sr. 122
Harrach, Ernst Adalbert von, Stiftspropst 21
Hauptmann, Josepha, Sr. 122
Hauser, Maria Franziska von, Sr. 107 f.
Hausmann, Josef Paul Cyriac von, Pfr. Dh., BV 31, 102
Heinrich, Pfr. 29
Heinrich IV., Kg. 21
Heinrich von Bopfingen, Pr. 20 f., 29, 47
Heinrich von Fussach, Pfr., Dh. 20, 29, 47
Heinrich von Taranto, Pfr., Dh. 18, 29
Heinrich von Telve, Dd. 17 f.
Heinrich von Thavon, Pfrv. 31
Heinzle, Maria Michaela, Sr. 108
Heismann, Eberlin 39
Hepperger, Franz Josef Anton von, Advokat 144
Hermann von Nördlingen, Pfr., Dh. 20, 29
Hezil von Sent 13
Hieronymus, hl. 39
Hirschberger, Maria Johanna, Sr. 108
Hörwarter, Georg 7
Hutter, Joseph, Provikar 148
- I**
Ignatius von Loyola, hl. 100
Ingram, Elisabeth von, Sr. 122
- Ingram, Maria Anna Theresia, Sr. 122
Isser, Anton Simon 124 f.
Isser, Bernardina, Sr. 122
Iter, Lucius, Bf. 34
- J**
Jäger, Albert, P. 54, 117
Janser, Josef, Pr. 142
Jesus Christus 169
Johann Heinrich von Böhmen, G. 20
Johannes, Notar 16
Johannes der Täufer, hl. 39, 169
Jordan, Veit 121
Joseph I., K. 102, 111
Joseph II., K. 27, 90, 117–120, 131, 137, 174 f.
Jost, Johann Georg, Kpl. 92
- K**
Kager, Anton, Pr. 90
Kammerer, Maria Anna (Erentraud Sr.) 122
Karl I. d. Große, K. 10
Karl IV., Kg., K. 19 f., 22
Karl VI., K. 111
Kasseroler, Sebastian, Pfrv. 33
Katharina von Alexandrien, hl. 39
Kaunitz-Rietberg, Wenzel Anton Graf von 119 f.
Khuen, Elisabeth 122
Klotz, Johannes, Pr. 142
Klotzner, Dominica, Sr. 122
Klozner, Christian 135
Knoll, Gerhard, P. 121
König, Antonia, Sr. 122
Koffler, Johann 159, 162 f.
Konrad, Pfr. 29
Koster, Johann 151
Kripp, Freiherren von 77
Künigl, Johann Georg Graf von 103, 110
- L**
Lachardtinger, Familie 127 f.
Lachardtinger [Laicharding], Zacharias, Pfr., Dh., BV 25, 31, 84, 87 f., 90, 135, 142, 173
Ladurner, Georg 135
Ladurner, Johann 159
Ladurner, Johann, Pfr. 170

Ladurner, Johannes, Pfrv. 33
 Laimer, Jakob 135
 Laimer, Johann 135
 Laimer, Seraphina, Sr. 122
 Lampert, Georg, Pfrv. 31
 Länser von Moos, Hans Jakob,
 Kommissar 23, 25
 Lanbacher, Catharina 122
 Laner, Andreas, Pfr. 30
 Langenmantel, Gabriela, Sr. 122
 Langobarden 9, 15
 Larcher, Josef, Pfrv. 32
 Laurentius, hl. 39
 Leiss, Maria Francisca, Sr. 122
 Lentsch, Anton, Pfrv. 31
 Leopold I., K. 104
 Leopold II., K. 124
 Leopold V., EHz. 21, 69, 72, 95 f.
 Lindner, August 123
 Lobmayr, Gregor, P. 113
 Lösch, Maria Valentina, Sr. 108
 Lucia, hl. 39
 Lucius III., Pp. 14
 Ludwig der Deutsche, Kg. 12
 Ludwig von Brandenburg, G. 20,
 22
 Luther, Martin 41
 Lutz, Josef Florin, Benef. 129, 141

M

Madruzzo, Cristoforo [Madrutz,
 Christoph], Pfr., Dh., Bf. 30
 Madruzzo, Nicolò [Madrutz,
 Nicolaus], Pfr. 30
 Manguet, Josef, Pfrv. 32
 Mair, Maria Salesia, Sr. 108
 Mayr [Mair], Wolfhard, Pfr. 29,
 47
 Margarethe Maultasch, G. 20
 Maria, Gottesmutter 36–38, 45,
 169
 Maria Magdalena, hl. 39, 42
 Maria Theresia, K. 118, 120
 Margareth, hl. 39
 Marsoner, Thomas, Pfr. 30
 Martin, Johann, Pr. 141
 Martin von Tour, Bf., hl. 39
 Materninus von Säben, Bf. 9
 Mathias von Österreich, EHz. 66
 Mathis, Balthasar, Vik., Pfr. 82 f.
 Matscher, Anton Josef, Pfrv. 33,
 141

Maximilian II., K. 63
 Maximilian III., EHz. 22, 60 f.
 Meinrad II., G. 10, 13, 36
 Meinrad III. G. 20
 Meitingner, Cordula von, Sr. 122
 Meitingner, Dominik, Pfrv. 31
 Meitingner, Josef Dominikus,
 Pr. 92
 Meitingner, Magdalena von,
 Sr. 122
 Merian, Matthäus 28, 62
 Merlet, Erwin 116
 Michael, Erzengel, hl. 43 f.
 Mindeler, Johannes, Pfr., Dh. 80
 Miniginna, Margret 47
 Mohr, Christoph, DPr., GV 22, 83
 Mohr, Franz Dismas Graf von, Pfr.,
 Dh. 32, 92, 130, 134 f.
 Mohr, Gabriel, Pfrv., Pfr., Dh. 31,
 80 f.
 Mohr, Johann 71
 Mohr, Joseph, Pfr., Bf. 31, 71–73
 Mohr von Lichtenegg, Gabriel,
 Pfr., Dh. 21, 33
 Mont, Ulrich VI. de, Bf. 76, 79,
 83, 85 f.
 Montfort, Heinrich III. von,
 Bf. 36
 Moser, Magdalena, Sr. 122
 Moser, Philipp Andreas, Pfrv. 32,
 139, 141
 Muelich, Heinrich, Pfr., Bf. 30, 33,
 50
 Müller, Gallus, Pfr. 30, 33 f., 50
 Müller, Johanna von, Sr. 122
 Münz, Matthäus, Pfr. 30, 33, 60
 Mungenast, Ferdinand 107
 Mull, Michael, Pfr. 29
 Murr, Johann Baptist, P., A. 110,
 113

N

Naso (Naz), Johannes IV., Bf. 43
 Nell, Johannes, P., WBf. 44, 46,
 174
 Nessensohn, Franz Fidelis, Pfr.
 BV 32
 Nikolaus, Bf., hl. 36 f., 39, 163
 Nikolaus von Tolentino, hl. 39
 Nicolaus von Brünn, Bf. 19
 Nicolaus von Kues, Bf., Kard. 43
 Noder, Gallus, Pfrv. 31

Nössing, Maria, Sr. 122
 Nogaroli, Ognibene, Bf. 14

O

Odoricus de Marianis, Notar 16
 Oscalali, Gerardus, Bf. 17
 Oswald, hl. 39, 44
 Otto II, K. 9
 Otto III. von Kärnten, Hz. 36

P

Pamer, Hans, Pfr., D. 7, 35
 Pardatscher, Paul, Pfr., D. 27, 35
 Parth, Hermann, Pfr. 35
 Patscheider, Alois, Pr. 141
 Patscheider, Johann Bartholomäus,
 Pfrv. 32
 Patscheider, Nicolaus, Benef., Pfr.,
 BV 26, 32, 122, 128, 138–143
 Paul VI., Pp. 41
 Paulus, Ap., hl. 37–39, 45
 Peer, [Vorname unbekannt],
 Aktuar 122
 Pelegrinus Cosse, Notar 17
 Penn, Josef Alois, Pfr., D. 33, 144
 Perger, Coleta, Sr. 122
 Perlinger, Anna Margaretha,
 Sr. 103 f.
 Pertinger, Maria, Sr. 122
 Pertinger, Scholastica, Sr. 122
 Peter, Ap., hl. 37–39, 45
 Petrus, Vik. 47
 Petrus von Verona, hl. 36
 Pfitscher, Johannes, Pr. 92
 Pickl, Franz Josef 144
 Pippin II., Kg. 10
 Pirhofer, Alois, Pfr., D. 27, 33,
 149, 152, 159, 161, 165, 168 f.,
 175
 Pius IV., Pp. 63
 Pius VII., Pp. 25, 27
 Pius X., Pp. 100
 Pfeifer, Alois, Pfr., D. 27, 35
 Plangger, Josef, Kurat 142
 Planta, Thomas, Bf. 63
 Plattner, Josef 124
 Plazer, Josef, Benef. 128, 141
 Pogner, Conrad, Pfr. 29
 Porder, Eleonora, Sr. 122
 Porta, Beat à, Pfr., Bf. 22, 30, 57,
 63–66
 Poyntz, Mary, Sr. 104

Prackwieser, Josef, Pfrv., Pfr. 33,
35, 143, 147–155, 157,
159–161, 165–167, 169, 175,
176

Prast, Walter, Pfr. 35

Prevost, Margaritha 65

Prey, Johannes, Pfr. 30

Prünster, Josef 159

Pürlin, Maria Anna, Sr. 122

Purtscher, Gottfried, Pr.,
Regens 123

Purtscher, Johann Nicolaus,
Pfr. 32

Putsch, Ulrich, Pfr., Dh. 29, 43

R

Raffener, Albert, P. 117

Raffener, Stephan, Pr. 115

Raschèr, Peter, Bf. 57, 66

Razzi, Ottobonus, GV 39

Rechenmacher, Anton, Pfrv. 33

Rediff, Johann Baptist von 111,
115

Reiter, Agatha, Sr. 122

Rimbl, Balthasar, Provikar 152,
158 f., 161, 164–166

Römer 9

Roskopf, Michael, Pfrv. 30, 60

Rost, Johann Franz Dionys von,
Bf. 92, 119 f., 123, 126

Ruepp [Rupp], Vigil, Pfrv. 31

Rudolf IV. von Österreich,
EHZ. 20

Ruffini zu Tiefenburg, Johann
Baptist 111 f.

Rungg, Ignatia, Sr. 122

Rungg, Johannes Ev., Pfr., BV 92

Rungg, Josef 159

Rusca, Nicolò, ErzPr. 68

S

Salis, Bartholomäus von, ErzPr.,
Dh. 63 f.

Santner, Anton, Pfr., D. 33, 144 f.

Sayn, Caspar, Pfrv., Dh. 30, 60

Scappi, Alessandro, Nun. 72

Sebastian, hl. 43

Seemüller, Zacharias, Pfr. 30

Senoner, Raimund 7, 143

Senser, Johannes, Pfrv. 32

Sepp zu Seppenburg und Kastelruth,
Vincentia von, Sr. 122

Sies, Josef 145

Sigmund, hl. 42, 44

Sigmund, Hz. 39

Silvner, Johanna Cäcilia, Sr. 122

Simeon, Jakob Fidel 122

Simeon von Buchberg, Jakob, Pfr.,
Dh. 32

Sint, Alois 145

Sirminski, Maria Franziska Gräfin
von, Sr. 107 f.

Sch

Schaller, Anna, Sr. 122

Schenk, Karl Ignaz von 120–122

Schgör, Anna, Sr. 122

Schifer, Johannes, Pr. 142

Schlechtleutner, Georg, Pr.,
Kanzler, GV 92, 126 f., 129

Schmidt, Friedrich von 145

Schnegg, Maria Magdalena,
Sr. 103 f.

Schönherr, Ferdinand, P. 149

Schönthaler, Albert, Pfr., D. 35

Schor, Hans 70

Schuster, Franziskus, Pfrv. 33

Schuster, Johann Jakob, Pfrv. 32,
139

Schweller, Haimeran, Pfr. 30, 33,
49–54, 81

St

Stadler, Benedikt, Benef. 141

Staffler, Bartholomäus 122 f.

Stampfer, Cölestin, P. 54

Stephanus, hl. 39

Sterzinger, Catharina von, Sr. 122

Stocker, Francisca, Sr. 122

Stocker, Joseph 135

T

Tanzer, Maria, Sr. 122

Tarasp, Herren von 10

Teber, Erasmus, Pfrv. 29

Tersch, Johann 135

Thaler, Albuin, P. 80

Thaller, Johann 135

Theudebert I., Kg. 9

Torre, Giovanni della, Nun. 66

Trapp, Jakob Graf 80

Tratter, Michael 135

Trenker, Josef, Pfrv. 32

Triangi, Franz Anton von 120

Trogmann, Emerentiana, Sr. 122

Tschiderer, Johann Veit von, Pfr.,

Dh., BV 31, 103

Tschiderer, Maria Karolina von,

Sr. 108

Tschiderer, Maria Salesia von,

Sr. 107 f.

Tschiderer zu Gleifheim, Johann

Nepomuk von, Pfr., D., Dh.,

FBf. 33, 143–145

Tschöll, Gertrud, Sr. 122

Tschuegg, Dorothea, Sr. 122

Tundorfer, Leo, Bf. 36

Tutzer, Simon, Pfrv. 33

U

Ulrich V. (Ribi) von Lenzburg,
Bf. 20

Ungerer, Edmund, Pfr. 7, 35

Ungericht, Josef 161

Urban III., Pp. 16

Urban VIII., P. 100

V

Valussi, Eugenio Carlo, EBF. 99,
148

Veith, Familie 129

Veith, Jakob, Pfrv. 32, 127, 130

Vende, Heinrich 47

Venosta, Nicolaus, DPr., GV 65

Verdorfer, Anton 159

Vincentius, hl. 39

Völs, Augustin Freiherr von, Pfr. 30

Völs, Hans Jakob Freiherr von 51

Volkmar von Auersberg, Pfr. 29,
47

W

Waldner, Anna, Sr. 122

Waldner, Thomas 135

Waldrada 12

Walser, Johann Matthäus, Benef.,
Pfrv. 32, 122, 128

Ward, Mary (Maria), Sr. 100 f.,
110

Weber, Beda, P. 117

Weger, Barbara, Sr. 122

Wegmacher, Benedikt, Pfr. 29

Wenter, Johannes Dominikus,
Benef. 128

Wenzeslaus, Meister 48

Wezel, Ferdinand, P. 80

Widenplatzler, Apolonia, Sr. 122
Widmann, Hermann, P. 99
Wieser, Josef Franz 124
Winkler, Brigitta, Sr. 122
Wismair, Leonhard, Pfr., Bf. 29
Wolff, Johann Valentin,
 Benef. 129

Wolff, Josef, Pfrv. 32
Wolkenstein zu Rodenegg,
 Maximilian Graf von, Pfr.,
 Dh. 26, 33, 138, 143
Wolkenstein-Trostburg, Berthold
 von 104
Würth, Christoph, Pfrv. 30

Z
Zeberle, Conrad, Pfrv. 31, 83
Zierler, Sebastian, Pfr., Dh. 73
Zingerle, Alois, Pfrv. 33
Zingerle, Jakob, Pfrv. 32, 141
Zingerle, Pius, P., A. 117

Ortsregister

A

Ägäis 44
Alassio 41
Algund 11, 122, 145, 153
Algund, Algunder-Waal 153
Algund, Dekanat 133
Algund, Dominikanerinnenkloster
 Maria Steinach 99
Algund, Kirche St. Hippolyt und
 Erhard 56
Allerengelberg, Kartause 121
Allitz 35
Alpen 9, 77
Alt-Aspermont, Burg 66
Andermatt, Kapuzinerhospiz 76
Aquilaia 9, 39
Augsburg (Augusta Vindelicorum)
 9, 20, 101, 103 f.
Augsburg, Bistum 27

B

Baden-Württemberg 22, 29, 31,
 39
Bamberg 101
Bayern 29, 30, 50, 111, 138
Bergell 22
Bludenz 144
Bludenz, Kapuzinerkloster 76
Bodman 11 f.
Bopfingen 29
Bozen 22, 23, 27, 33, 35, 48, 108,
 110, 122, 134, 138 f., 144 f.
Bozen, Athesia-Verlag 8
Bozen, Kreisamt an der Etsch 122,
 124 f., 134, 138–140
Bozen, Provinz 28
Bozen, Staatsarchiv (Archivio di
 Stato di Bolzano) 181

Bozen-Brixen, Bischof / Bischöfe 27
Bozen-Brixen, Bistum 13, 27 f., 176
Brand, Burg (bei Niederlana) 60
Brandenburg, Markgrafen von 20
Brescia 71
Brixen 9, 26, 108
Brixen, Bischof / Bischöfe von 43
Brixen, Bistum 9, 13, 25, 27 f., 41,
 138, 141
Brixen, Domherren / Dom-
 kapitel 29, 33, 138, 173
Bünden, Drei Bünde 66–69, 71, 75
Bünden, Gotteshausbund 63–65,
 69
Bünden, Grauer / Oberer
 Bund 63, 69
Bünden, Zehngerichtenbund 63
Burgeis 20, 70, 74, 76, 111
Burgeis, Kirche St. Maria 14
Burgeis, Kirche St. Stephan ob 10
Burggrafnamt 9, 10, 19, 23, 54,
 79, 94, 99, 106, 120, 133, 145,
 173 f.
Burgund 25
Burgstall 23, 25

C

Castasegna 22
Caveaine 30
Chrysoupolis 44
Chur (Curia Raetorum) 8 f.,
 62–68, 75 f., 97, 111, 123
Chur, Bischof / Bischöfe von 12,
 14, 16–26, 34, 37–39, 41–44,
 50, 57, 60 f., 63–79, 83, 88,
 92, 95–97, 99, 104, 111, 114,
 119 f., 122 f., 126, 129,
 137–139, 141, 173

Chur, Bistum (Ordinariat) 8–10,
 14 f., 25, 27, 39, 41, 64, 66,
 69 f., 73, 76 f., 99, 120,
 126–129, 133, 138, 142, 166,
 175
Chur, Diözesanarchiv (Bischöf-
 liches Archiv) 7, 71, 120, 179
Chur, Domherren / Domkapitel
 von 21 f., 29, 31, 63, 66,
 68–70, 72, 75 f., 79 f., 84, 88,
 103, 173
Chur, Hochstift 22, 68, 72 f., 75
Chur, Hof, Bischöfliches Schloss
 und Kathedrale 10, 41, 60,
 62–64, 66, 68, 70, 72 f., 75,
 78 f., 83, 111
Chur, Hof, Kapuzinerhospiz 75 f.
Churburg, Schloss 80
Churrätien 9
Como, Bistum 22

D

Davos 30, 63
Deutschnofen 33
Dillingen 97
Disentis, Benediktinerabtei 76
Disentis, Klosterarchiv 179
Disentis, Quasi-Bistum 76
Donau, Fluss 9
Donaueschingen 30, 50
Donauwörth 29, 43
Dornsberg 29, 32

E

Eidgenossenschaft 63
Einsiedeln, Benediktinerabtei 76
Eisacktal 9, 32
Elsass 25

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

1. Auflage 2024

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Design: Athesia-Tappeiner Verlag

Druckvorstufe: Typoplus, Frangart

Druck: Athesia Druck, Bozen

Papier: Innenteil Gardamatt Ultra, Vorsatz Offset weiß

Gesamtkatalog unter

www.athesia-tappeiner.com

Fragen und Hinweise bitte an

buchverlag@athesia.it

ISBN 978-88-6839-815-6



Umschlagfotos

vorne: Ausschnitt aus der Meraner Stadtansicht
(Öl auf Leinwand), um 1700 (© Palais Mamming
Museum, Meran)

hinten: Vertrag von 1590, Originalpergament der von
Erzherzog Maximilian III. 1613 ratifizierte Fassung
(© PFA Meran, Foto: A. Fischer)



Die Pfarreien Tirol und Meran waren jahrhundertlang, bis 1816 dem Bistum Chur zugehörig, zu einer einzigen „Großpfarrei“ zusammengeschlossen. Diese war im Laufe der Jahrhunderte recht einflussreich und auch finanziell ertragreich. Jedoch gab es im ausgehenden 19. Jahrhundert in Tirol immer stärkere Bestrebungen, sich von Meran zu lösen und eine eigenständige Pfarrei zu werden. Dabei spielten verschiedene, sowohl seelsorgerische als auch weltliche Faktoren eine wichtige Rolle. 1921 wurde dieser Wunsch schließlich Realität. Der Bischof von Trient, Celestino Endrici, trennte Tirol-Meran per Dekret in zwei selbständige Pfarreien.

Dieses Werk behandelt die fast 700 Jahre lange (1226–1921) gemeinsame Geschichte als Großpfarre Tirol-Meran.



ISBN 978-88-6839-815-6



9 788868 398156

athesia-tappeiner.com

28 € (V/D/A)